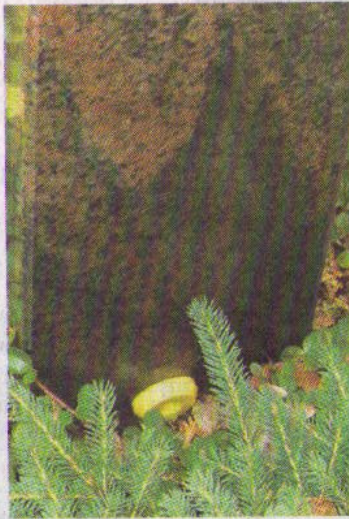


Grabsteinüberwachung mit Handheld und RFID

► **Wie standfest sind die Grabsteine? Diese Frage ist notwendigerweise immer wiederkehrend auf einem Friedhof zu klären, und die Ergebnisse sind entsprechend zu dokumentieren.**

Nicht notwendig sollte es jedoch dabei sein, das Grab und den zugehörigen Stein jedes Mal aufs neue anhand von Listen oder einem Papierplan zu identifizieren – handelt es sich nun um das Grab mit der Nummer 4711 von Lieschen Müller oder um das Grab der namensgleichen Dame zwei Reihen weiter vorne – um dann die erforderliche **Zuordnung** des Grabes zu den Ergebnissen der **Standfestigkeitsüberprüfung** aufwändig zu dokumentieren.

Vor diesem Hintergrund bietet die Breustedt GmbH (75217 Birkenfeld) Informationssysteme für ihre Mobilvariante der **Friedhofsverwaltungs-Software Frieda**, genannt **Frieda Feld**, inzwischen nicht nur den Einsatz eines bloßen Handheld-Gerätes, sondern auch die Unterstützung durch die **RFID-Technologie** an. Bei RFID handelt es sich um einen Chip mit Spule, dessen Daten drahtlos ausgelesen werden kön-



Die Identifikation des Grabes erfolgt anhand des auf dem Grabstein aufgebackten RFID-Chips.

nen. Jeder dieser Transponder hat dabei eine **nur einmal vorkommende individuelle Nummer**, wodurch eine einfache Identifizierung der Grabstätte möglich wird. Personenbezogene Daten sind darauf nicht gespeichert, so der Anbieter.

Bei einer Begehung des Friedhofes kann dadurch auf eine jeweilige Neueingabe von

Stamm-Daten verzichtet werden. Denn die **Identifikation** des Grabes erfolgt anhand des **auf dem Grabstein aufgebackten RFID-Chips**. Über diesen werden dem Anwender sämtliche Daten sofort zur Bearbeitung präsentiert. Der Chip kann dafür laut Breustedt beispielsweise mit einem Zweikomponentenkleber am Grabstein befestigt werden. Dadurch unterbleibt eine Beschädigung des Grabsteines, was eventuelle rechtliche Folgen wegen des sonst möglichen Eingriffs in Eigentumsrechte vermeidet. Der RFID-Chip bleibt dort dann über Jahre und kann bei Bedarf jedes Mal **„im Vorbeigehen“ ausgelesen** werden. Laut Breustedt liegt die von den RFID-Herstellern zugesicherte Haltbarkeit der Transponder bei bis zu 25 Jahren. Die bei der Grabstättenüberprüfung mit Frieda Feld erhobenen Daten ließen sich **direkt in die Friedhofsdatenbank überspielen** und dort weiterbearbeiten.

Vom System Frieda gibt es **verschiedene Ausführungen**, darunter auch eine Version Frieda Terminal als **Auskunftssystem für Friedhofsbesucher**.

[ts]